

## **Mitgliederversammlung 23.03. 2018**

### **TOP 12 „Vorstellung der Vereinsziele für das laufende Jahr 2018**

Es bleibt dabei: Der Förderverein Stille Straße 10 e. V. betreibt die Begegnungsstätte für Jung und Alt, Stille Straße 10 auch 2018 in Selbstverwaltung und in Mischträgerschaft.

Die Grundlage bildet der Kooperationsvertrag zwischen der Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V. und dem Förderverein Stille Straße 10 e.V.

In diesem Vertrag wird die Art der sozialen Nutzung formuliert und festgeschrieben.

Die Volkssolidarität ist der Rechtsträger, der Förderverein ist der Betreiber. Als eigenständige „juristische Person“ ist der Förderverein Mitglied in der Volkssolidarität und bemüht sich entsprechend § 4 der Satzung, um Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V.

Das beschriebene Nutzungsmodell hat sich jetzt 5 Jahre bewährt und wird auch 2018 entwicklungsorientiert fortgesetzt.

Alle Angebote sind grundsätzlich **altersoffen**. Sie werden jedoch überwiegend von SeniorInnen genutzt.

Sie sind gegenwärtig in 23 unterschiedlichen Kursen bzw. Gruppen selbstverwaltend aktiv. Das älteste männliche Mitglied ist Fritz Schmid mit 101 Jahren und das älteste weibliche Mitglied ist Elsa Rentmeister mit 95 Jahren.

Mit Veranstaltungen an den Abenden und Wochenenden wollen wir verstärkt Jüngere und Erwerbstätige ansprechen. Dies unterstreicht den **generationenübergreifender Charakter**, der weiter ausgebaut wird.

Wirkungsvolle und attraktive Angebote wie der Chor, der Wohntisch, Sprachkurse u.a. neue Veranstaltungsformate, tragen dazu bei, insbesondere jüngere Mitglieder zu gewinnen.

Dazu wollen wir die bereits bestehenden Kontakte zu Nachbarn und zu den 14 Kooperationspartnern festigen und ausbauen.

Wir werden auch 2018 unsere Begegnungsstätte zu einer kontinuierlichen Kommunikationsplattform profilieren, die einen vorraussetzungslosen Zugang ermöglicht. Dabei wird der Ausbau ihrer Begegnungsstättenfunktion vorangetrieben.

Alle Veranstaltungen werden weiterhin ehrenamtlich geplant, koordiniert, vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet.

Erstmalig hat der Vorstand auf der Grundlage eines Vorschlages der AG Kultur die zentralen Veranstaltungen für das ganze Jahr beschlossen. Danach richten sich jetzt die Planungen und Vorbereitungen.

Die Volkssolidarität unterstützt uns personell mit Beschäftigten des zweiten Arbeitsmarktes und mit einer Stelle im Bundesfreiwilligendienst.

Es ist unser besonderes Interesse gemeinsame Projekte mit der Volkssolidarität Pankow und Berlin zu entwickeln. Es geht um attraktive öffentlich wirksame neue Projekte, die Menschen unterschiedlicher Generationen und Menschen die Hilfe benötigen, einbeziehen und ansprechen.

Das entspricht dem Leitgedanken der Volkssolidarität „Miteinander Füreinander“.

All die Aktivitäten und Angebote müssen stärker in die Öffentlichkeit. Dazu ist die Homepage ständig zu aktualisieren, Facebook zu nutzen, der Flyer nach einem Verteilungsplan zu verteilen, Plakate sind zu erstellen und unsere Kooperationspartner in den Netzwerken, sind über E- Mail Verteiler einzubeziehen und zu informieren.

Gleichzeitig benötigen wir eine verstärkte Spendenakquise und die Nutzung unserer Spendenplattform im Internet mit dem Spenden aufruf über betterplace.

Der Vorstand schlägt die Gründung von zwei AG dazu vor. Sie sollten mit der AG Kultur im ständigen Austausch stehen. Die Aufgaben werden so auf mehrere Schultern verteilt.

**Auch 2018 wird die Stille Straße nicht still bleiben- sondern sich gesellschaftspolitisch kritisch einmischen.**

Wir sind zwar parteipolitisch unabhängig aber nicht unpolitisch. Entsprechend unserer Satzung sind wir tolerant und weltanschaulich offen.

Es ist uns wichtig, dass wir Standpunkt beziehen, wenn politische

Entscheidungen die Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich forcieren,  
wenn Generationen gegenseitig ausgespielt werden,  
wenn menschenwürdiges Wohnen nicht mehr bezahlbar ist,  
wenn alte und kranke Menschen, Menschen mit Handicap,  
Menschen ohne Arbeit,  
Geflüchtete oder hierlebende Menschen mit anderer Hautfarbe  
diskriminiert werden.  
Geflüchtete Menschen sind bei uns herzlich willkommen.

Liebe Mitglieder,

noch steht der Termin des Umzugs in die Tschaikowskistraße 14 in den Sternen.  
Aber der Umzug wird stattfinden.

Andererseits werden wir uns darauf einstellen müssen, noch einige Jahre im  
Haus zu bleiben.

Die Sanierungsbedürftigkeit wird jedes Jahr sichtbarer. Wir erhalten das Haus so  
gut wie möglich.

Die bisherigen Initiativen reichen nun nach Auffassung vieler Mitglieder und des  
Vorstandes nicht mehr aus.

Mehr als 40 Mitglieder sind im Alter ab 80 Jahre. Nicht alle, aber in zunehmende  
Maße, haben Mitglieder Mühe die Eingangstreppe zu meistern.

Sie waren es, die das Haus erkämpft haben.

Wir müssen dafür sorgen, dass wir ihnen den Zugang und damit die Teilhabe  
weiterhin ermöglichen. Ein Treppenlift wäre eine geeignete Lösung.

Der Vorstand schlägt auch vor im Juli 2018 zu schließen und die Zeit für eine  
malermäßige Instandhaltung und die Reparatur des Garagendaches zu nutzen.

Für beide Vorschläge benötigen wir finanzielle Mittel. Als Förderverein wird es  
unsere Möglichkeiten überschreiten.

Wir bitten daher die Volkssolidarität als Träger des Hauses um Prüfung einer  
möglichen finanziellen Unterstützung bzw. um Antragstellung bei Stiftungen und  
beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin.

Das Jahr 2018, ist wie die Jahre zuvor eine große Herausforderung.

Wir alle sind Ehrenamtliche mit großem bürgerschaftliche Engagement.

Wir zeigen aber auch, zu welchen Leistungen ältere und jüngere Menschen  
gemeinsam in der Lage sind.

Wünschen wir uns dazu gemeinsam viel Kraft, Gesundheit und Erfolg.